

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 233

Mittwoch, den 6. Oktober 1926.

101. Jahrgang

Regierungsumbildung in Preußen?

Vor dem Rücktritt Severings.

zu Berlin, 6. Okt. Wie die Tesunion erfährt, wird der preussische Innenminister Severing heute offiziell seine Demission einreichen. Die Gründe für den Rücktritt sind ausschließlich in dem Gesundheitszustand des Ministers zu suchen. Wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, steht der Rücktritt in keinerlei Zusammenhang mit etwaigen Koalitionsverhandlungen zur Erweiterung der preussischen Regierungsbasis. Severing, der 6 1/2 Jahre lang das preussische Innenministerium geleitet hat, hat nicht die Absicht, in absehbarer Zeit wieder für einen Ministerposten zu kandidieren. Dem politischen Leben wird er aber als Mitglied des Reichstages und des preussischen Landtages auch weiterhin nahestehen. Die Nachfolgerschaft des Ministers steht noch nicht fest. Genannt werden der sozialdemokratische Regierungspräsident von Lüneburg, Krüger, und der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident Groganski, gegen den jedoch vielfach Bedenken laut geworden sind.

Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Innenministers Severing hat in politischen Kreisen nicht übertrast, da ja bereits seit längerer Zeit die Absicht des Herrn Severing, wegen seines erschütterten Gesundheitszustandes zu demissionieren, bekannt war. Nach verschiedenen anderen Lösungsversuchen hatte man angenommen, daß Minister Severing endgültige Entschlüsse erst nach der Berliner Polizeiausstellung fassen würde. Ursprünglich bestand nur die Absicht, unter voller Aufrechterhaltung des jetzigen Ministeriums nur den Austausch von Persönlichkeiten vorzunehmen. In Anbetracht der analogen Bestrebungen im Reich wurde dann aber auch die Umbildung der preussischen Regierung in den Kreis der Erwägungen gezogen. Daraus erklärt es sich, daß die erste Zählungnahme über die Regierungserweiterung nicht offiziell durch die Fraktionen sondern nur in persönlichen Unterhaltungen einzelner Abgeordneter erfolgte. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge ist es noch keineswegs sicher, daß das Rücktrittsgesuch des Ministers Severing die Frage einer Umbildung der preussischen Regierung im Sinne der Großen Koalition zur Folge haben wird, da die Vorbesprechungen noch keineswegs abgeschlossen sind. Vor allem muß der Landtag erst wieder voll versammelt sein, dessen Plenarsitzungen bekanntlich heute wieder beginnen.

Es ist infolgedessen verfrüht, schon von irgendwelchen Ministerlisten zu sprechen, obwohl bereits in den Vorbesprechungen gewisse Wünsche zur Sprache gekommen sind. So wird von Seiten der Sozialdemokratie für das preussische Innenministerium nach wie vor als aussichtsreichster Kandidat der Lüneburger Regierungspräsident Dr. Krüger genannt. Neben diesem nennt man auch den Berliner Polizeipräsidenten Groganski. Es scheint jedoch, daß einstweilen Herr Krüger die größere Aussicht hat, weil man sich auch in Kreisen der Sozialdemokraten nicht der Ansicht verschließt, daß die bevorstehenden großen innerpolitischen Probleme (Finanzausgleich und Verwaltungsreform) an dieser Stelle einen Mann mit langer Verwaltungspraxis erfordern. Die Volkspartei hat als Fraktion zu diesen Anregungen noch nicht Stellung genommen. Soweit bisher aus ihren Kreisen bekannt geworden ist, ist sie jedoch zur Übernahme der Regierungsverantwortung nur bereit, wenn ihre entsprechende Zusagen für die Mitarbeit auf entscheidenden Verwaltungsposten gegeben werden. Man scheint damit zu rechnen, daß der Volkspartei besonders zwei Ministerien zufallen sollen, nämlich das Unterrichtsministerium, für das als aussichtsreichster Anwärter der frühere Minister Voelck in Frage kommt, sowie das Justizministerium, für das verschiedentlich der Kasseler Landgerichtsdirektor Eichhoff genannt wird. Das Verbleiben der Minister Hirtfelder (Volkswirtschaft) und Steiger (Landwirtschaft) gilt als sicher. Ebenso dürfte der gegenwärtige Ministerpräsident Braun im Amte bleiben. Der ursprüngliche Plan, dem jetzigen preussischen Finanzminister Hoepfer-Wischoff das Innenministerium zu geben und dadurch das Finanzressort für die Volkspartei freizumachen, hat man vorläufig fallen gelassen, da besonders von den Regierungsparteien die Ansicht vertreten wird, daß Minister Hoepfer-Wischoff gerade wegen der schon eingeleiteten Verhandlungen für den Finanzausgleich an seinem Posten bleiben müsse.

Heute vormittag sind die Fraktionen zu Besprechungen im Landtag versammelt. Es steht allerdings noch nicht fest, ob hierbei schon zu der Frage der Regierungsumbildung irgendwie offiziell Stellung genommen werden wird. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags beschäftigte sich gestern in einer Vorstandssitzung mit der Frage der Nachfolgerschaft für den Innenminister Severing. Die Entscheidung dürfte in der für heute vormittag 11 Uhr anberaumten Sitzung der Fraktion selbst erfolgen.

Tages-Spiegel.

Der preussische Innenminister Severing wird heute offiziell von seinem Amt zurücktreten.

In Preußen erwartet man nach dem Rücktritt Severings eine Umbildung der Staatsregierung.

In Neustadt a. S. hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet, bei welchem ein franz. Sergeant von einem Deutschen verletzt wurde.

Lord d'Abernon, der britische Botschafter in Berlin, wird am Freitag dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreichen.

Spanien und Italien setzen bei gegenseitiger Unterstützung ihre Kolonialpolitik in Afrika gegen Frankreich fort.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich hat sich neuerdings wieder verschärft. Die Beamenschaft droht mit einem Streik.

Nach der gestrigen Abstimmung der Hamburger Hafenarbeiter wird mit dem Abbruch des Streiks für heute gerechnet.

Ein neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Ein französischer Besatzungssoldat von einem Deutschen verletzt? In Paris, 6. Okt. Wie aus Mainz gemeldet wird, ist in Neustadt in der Pfalz am Sonntag abend in einem deutschen Restaurant in der Friedrichstraße ein französischer Sergeant von einem Deutschen durch einen Dolchstoß in den Rücken schwer verletzt worden. Uebereinstimmend wird die Darstellung gegeben, daß sich ein deutscher Zivilist in angetrunkenem Zustand dem Sergeanten näherte und ihm sein Glas zum Trinken anbot. Der Sergeant habe sich zuerst gewigert, schließlich aber angenommen, um sich des Zudringlichen zu erwehren. Kurz darauf habe ihm der Deutsche einen Dolch gezeigt und erklärt, er wolle seine Frau, die in der Nähe von Neustadt wohne, töten. Dann habe er ohne weitere Erklärung dem Sergeanten den Dolch in den Rücken gestochen. Der Deutsche habe ungehindert das Restaurant verlassen und sei auf seinem Motorrad entkommen.

Die Ermittlungen zur Aufklärung des Zwischenfalls mit einem französischen Sergeanten sind zwar noch nicht völlig beendet, doch geht schon jetzt aus den bisher vorliegenden Berichten hervor, daß von einem beabsichtigten Ueberfall des Küfermeisters Krauter keine Rede sein kann. Krauter befand sich mit dem französischen Sergeanten und einem weiteren Franzosen in Zivil in freundschaftlicher und angeregter Unterhaltung in einer Weinwirtschaft, war nach pfälzischer Art sehr lustig und bereits angeheitert. A. und der Sergeant hatten sogar ihre Kopfbedeckungen vertauscht und umarmten sich im Laufe der Unterhaltung mehrere Male. Es ist nun im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Verletzung des Sergeanten durch eine ungeschickte Bewegung Krauters oder durch den Sergeanten selbst verursacht worden ist. Dem Vorfall ist in keiner Weise ein Streit vorausgegangen. Die Unterhaltung Krauters mit dem Sergeanten hat auch keinerlei besonderes Aufsehen erregt und einige Zeugen, die an einem anderen Tische der Wirtschaft saßen, haben von dem Vorfall überhaupt nichts bemerkt. Der Umstand, daß Krauter und der französische Begleiter des Sergeanten sich gemeinsam um den Verletzten bemühten und ihn unterstützten, deutet darauf hin, daß Krauter sich in keiner Weise schuldig fühlte. Nach Lage der Dinge liegt nichts vor, was auf eine aktive Schuld des Krauter an dem bedauerlichen Vorfall schließen läßt.

In Koblenz, 6. Okt. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die interalliierte Rheinlandkommission veröffentlichen folgende gemeinsame Kundgebung: Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und die interalliierte Rheinlandkommission, tief bewegt durch die traurigen Zwischenfälle, die sich in den letzten Tagen in verschiedenen Garnisonstädten des besetzten Gebietes ereignet haben, appellieren gemeinsam an die Besonnenheit und das Verantwortungsgefühl sowohl auf alliierter wie auf deutscher Seite, um die Atmosphäre zu erhalten, die glücklich hergestellt ist durch die neuen Abmachungen, welche entsprechend den Wünschen der Völker zwischen den Regierungen getroffen wurden. Die Justizbehörden werden die bei ihnen anhängigen Verfahren gemäß den geltenden Gesetzen regeln in dem einzigen Bestreben, die Wahrheit festzustellen. Alle diesem Zwecke dienenden Ermittlungen werden angestellt werden. Alle beteiligten Behörden auf der einen, wie auf der anderen Seite wollen dahin wirken, die zwischenfalligen Eindeutigkeiten zu vermeiden und ihre Wiederholung zu verhindern.

Die spanisch-italienische Kolonialpolitik.

Die spanischen Tanger-Forderungen.

In Paris, 6. Okt. Nach Meldungen aus spanischen Kreisen in Marokko hat Spanien in Bezug auf Tanger folgende Forderungen gestellt:

1. Der Leiter der Verwaltung der Zone von Tanger soll ein Spanier sein.
2. Die Polizei in Tanger und Umgegend soll den Spaniern zufallen.
3. Der Menduf (Vertreter des Sultans von Marokko), der die Eingeborenenfragen zu regeln hat, soll durch den Kalifen der spanischen Zone ernannt werden.
4. Die Zollverwaltung von Tanger soll durch spanische Beamte durchgeführt werden.

In französischen Kreisen hält man diese Forderungen für unannehmbar, da ihre Annahme die Internationalität von Tanger aufheben würde.

Verteidigung der Haltung Spaniens.

In Madrid, 6. Okt. In der Haltung der spanischen Presse macht sich anlässlich der letzten Note Spaniens eine Verteidigung bemerkbar. Es wird betont, daß seit England und Frankreich auf Spaniens Tangerwünsche nicht eingegangen, Spanien auf Einberufung einer internationalen Tangerkonferenz unter Teilnahme Italiens bestehen würde. Spanien denke nicht daran, 100 Millionen jährlich Marokko zu opfern, wenn Tanger der spanischen Zone nicht einverleibt werde. Spanien sei es überdrüssig, weiter als Satellit anderer Mächte zu figurieren und werde seine Interessen nicht fremden Diktatoren unterordnen.

Quinones de Leon nach Madrid berufen.

In Paris, 6. Okt. Der spanische Botschafter Quinones de Leon ist nach Madrid berufen worden, um genaue Instruktionen in der Frage der Revision des Tangerstatuts zu erhalten. Nach seiner Rückkehr nach Paris würden die Verhandlungen in dieser Richtung sofort wieder aufgenommen werden. Nach den letzten Erklärungen der Madrider Regierung hält Spanien seine Forderung über den entscheidenden Einfluß an der Verwaltung der internationalen Tangerzone aufrecht.

Einigung zwischen Chamberlain und Briand in der Frage des Tanger-Statuts.

In Paris, 6. Okt. Nachträglich werden über die Besprechungen Chamberlain-Briand noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Frage des Tangerstatuts wäre zwischen beiden Staatsmännern eine Einigung erfolgt. Danach hätten sich Frankreich und England geeinigt, jede neue Konferenz in der Tangerfrage abzu-

lehnen. Dieser Beschluß sei von dem Wunsch geführt, die Beteiligung Deutschlands und Rußlands an einer gemeinsamen Besprechung zu vermeiden, da bei einer derartigen Konferenz auch diese beiden Staaten als Unterzeichner des Agencias-Abkommens eigentlich eingeladen werden müßten, was man naturgemäß sowohl in Paris als auch in London vermeiden möchte. Die Frage des Tangerstatuts soll nur von den Regierungen Englands, Frankreichs und Spaniens revidiert werden. Dagegen hätte weder die englische noch die französische Regierung etwas dagegen einzuwenden, wenn Italien einen Vertreter in die administrative Verwaltungskommission nach Tanger entsende.

Italien. Forderungen an Frankreich.

In Paris, 6. Okt. In französischen politischen Kreisen verläutet, daß bei den Besprechungen zwischen Italien und Frankreich, die zurzeit gleichzeitig in Paris und Rom durch die beiderseitigen Botschafter geführt werden, von italienischer Seite vier Forderungen aufgestellt werden: 1. verlangt Italien eine Abänderung des französischen Gesetzes, demzufolge die Kinder der in Tunis lebenden Ausländer Franzosen werden müssen. Sie sollen stattdessen das Recht auf ihre italienische Staatsangehörigkeit beibehalten dürfen. 2. fordert Italien die Aufhebung der Beschränkungen für die Ansiedlung von Italienern, die in Tunis und Marokko leben, denen es bisher verboten war, Grund und Boden zu erwerben. 3. soll sich Frankreich verpflichten, die italienischen Forderungen aus dem Eisenbahnbau in Abessinien zu unterstützen und 4. soll der italienischen Regierung das Recht der konsularischen Kontrolle über die in Frankreich lebenden Arbeiter und Emigranten eingeräumt werden. Falls die französische Regierung in diese Forderungen einwilligen würde, so wäre Italien bereit, den status quo im Mittelmeer zu respektieren und in der Frage der deutsch-französischen Annäherung keine Schwierigkeiten zu machen. Wie versichert wird, wären alle 4 Forderungen für Frankreich unannehmbar.

Italien will das Mandat über Togo fordern?

In Paris, 6. Okt. Aus französischen diplomatischen Kreisen verläutet, daß während der Zusammenkunft in Livorno Mussolini sich dahin geäußert hätte, daß für den Fall, daß die Frage der Neuverteilung der Mandate im Völkerbunde zur Erörterung kommen würde, Italien seinerseits das Mandat über Togo fordern würde.

Kleine politische Nachrichten.

Dank des Reichspräsidenten von Hindenburg. Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlaß des Reichspräsidenten bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtsstage aus allen Teilen des Reiches und von Deutschen aus dem Auslande zahllose Glückwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung mir leider unmöglich ist. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus und bitte sie zugleich, mit mir weiter zusammen zu halten im steten Bemühen um die Befriedung und Befreiung unseres Vaterlandes. von Hindenburg, Reichspräsident.

Das Ergebnis der Germersheimer Untersuchung nach Berlin überfandt. Wie wir erfahren, ist das Ergebnis der bisherigen Erhebungen im Falle Germersheim vom bayerischen Staatsministerium des Innern am 1. Oktober dem Auswärtigen Amt in Berlin in einem Schreiben mitgeteilt worden. Schon während des Ganges der Erhebungen der bayerischen Behörden ist jedoch das Auswärtige Amt ständig auf dem Laufenden gehalten worden.

Kein deutscher Untergeneralsekretär vor März. Die Wahl des Botschaftsrates von Brentano zum Untergeneralsekretär des Völkerbundes wird von gut unterrichteter Völkerbundsseite demontiert. Da der Generalsekretär des Völkerbundes für die Wahl seiner Mitarbeiter, die ihm zustehen, die Genehmigung des Völkerbundsrates einzuholen hat, nimmt man an, daß die Wahl kaum vor der Märztagung des Völkerbundsrates vorgenommen werden dürfte.

Deutsch-belgisch-holländische Drahtverhandlungen. Wie aus Brüssel gemeldet wird, haben dort Besprechungen zwischen den Vertretern der Drahtproduzenten von Deutschland, Belgien und Holland stattgefunden. Man beabsichtigt die Ausdehnung der deutsch-belgischen Drahtkonvention unter Einfluß Hollands zu einem Draht- und Gespinnstvertrag unter ähnlichen Bedingungen, wie sie bei dem soeben zustande gekommenen Stahlvertrag angewendet wurden. Die neuen Vereinbarungen sollen sich hauptsächlich auf die Preisgestaltung und auf die Verteilung der Produktion beziehen.

Eine deutsch-italienische Flettnergesellschaft ist in Genua nach langer Presseschleife gegen Flettnier, dem vorgeworfen wurde, die schon 1912 erfolgte Erfindung des Italiener Bianchi ausgebeutet zu haben, eine Einigung zwischen den beiden Männern und die Gründung einer italienischen Rotorgesellschaft unter dem Namen Societe Italien Rotanave Bianchi-Flettnier zustande gekommen. Besonders Mussolini soll um die Wahrung der italienischen Rechte bemüht gewesen sein.

Einführung der Todesstrafe in Italien. Der Ministerrat nahm eine Gesetzesvorlage an, nach der für Attentatsvergehen gegen den König, die Königin, den Kronprinzen und den Ministerpräsidenten die Todesstrafe eingeführt wird. Die Vorlage wird dem Parlament bei der nächsten Tagung zugehen.

Wider Hafnarbeiterstreik in London. In den Londoner Docks brach unerwarteterweise ein wider Streik aus, dessen Ursache auf die bereits in die Zeit des Generalstreiks zurückgehende Weigerung der Londoner Hafenbehörde zurückzuführen ist, einem Mitglied der Hafnarbeitergewerkschaft die Erlaubnis zum Betreten des Hafengebietes zu geben. In den Docks von Tilbury traten infolgedessen 1500 Mann in den Streik, dem sich innerhalb weniger Stunden weitere 700 anschlossen. Bis auf ganz wenige Arbeiter sind die Docks leer.

Defizit im englischen Staatshaushalt. Der englische Staatshaushalt für die erste Hälfte des laufenden Finanzjahres vom 1. April bis zum 30. September schloß mit einem Defizit von 61 724 010 Pfund, verglichen mit nur rund 36 Millionen Pfund im vergangenen Jahr und 11 900 000 Pfund im vorhergehenden Jahr ab. Der Voranschlag vom April rechnete mit einem Ueberschuß von 4 109 000 Pfund und einer Gesamteinnahme von 824 750 000 Pfund.

Russische Anleihepläne in England. Die Ziele, die sich der neue sowjetrussische Vertreter in London, Krassin, gesetzt hat, beschäftigen die englische Presse in den letzten Tagen sehr lebhaft. Dabei steht die Frage einer Anleihe für Sowjetrußland im Vordergrund, die Krassin als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet. Es überwiegt die Ansicht, daß eine Besserung in den amtlichen englisch-russischen Beziehungen wünschenswert sei. Wenn Krassin irgend welche neuen Vorschläge in der Frage der russischen Schulden und der russischen Anleihe vorbringe, werde man sie ohne Voreingenommenheit prüfen.

Polen und der litauisch-russische Vertrag. Außenminister Jazelski ist wieder in Warschau eingetroffen. Man erwartet anfangs dieser Woche einen offiziellen Schritt Polens in der Frage des russisch-litauischen Vertrages, bezw. der letzten Erklärung des russischen Botschafters Wostow.

Die Sowjetkrise. Trozki, Sinowjew und andere Prominente der Opposition in Moskau übten vor der Arbeiterschaft eines staatlichen Betriebes eine zum Teil sehr scharfe Kritik an der Arbeit des Zentralkomitees. Die lokalen Parteifunktionen haben daraufhin eine Beschwerde an die Zentrale gerichtet, in der sofortige und scharfe Maßnahmen gegen die Führer der Opposition gefordert werden. Es heißt jetzt schon, man dürfe nicht überrascht sein, wenn in den nächsten Tagen bereits solche „scharfen Maßnahmen“ gegen Trozki, Sinowjew u. a. erfolgen würden.

Perrien und der Hedschas. Nach einer Meldung aus Teheran hat das persische Parlament einen Ausschuß ernannt, der die Frage der Zukunft des Hedschas sowie die angeblichen Grausamkeiten, die von den Wahabiten in Mekka begangen sein sollen, prüfen wird.

Persisch-russische Verhandlungen. Die persische Regierung hat die russische Regierung ersucht, die russisch-persischen Verhandlungen nach Moskau zu verlegen. Die Verhandlungen

betreffen vor allem die Fischereifrage, in der man eine Einigung dieser Tage erwartet.

Das Gesandtschaftsviertel in Peking überfallen. Wie die D. N. Z. aus Peking meldet, wurde das Gesandtschaftsviertel von einer Räuberbande überfallen, die jeden, der sich ihr entgegenstellte, niederschoss und Plünderungen vornahm. Die geraubten Gegenstände wurden im Auto fortgeschleppt. Die Polizei schlug Alarm und versuchte die Räuber an ihrem Vorhaben zu hindern, wurde aber beschossen und mußte sich zurückziehen.

Die Untersuchung des Falles Germersheim.

Zu Berlin, 5. Okt. Zu dem Germersheimer Zwischenfall wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Angelegenheit von deutscher Seite sofort nach Bekanntwerden der ersten Einzelheiten des Tatbestandes anhängig gemacht worden sei und zwar sowohl vom Auswärtigen Amt der französischen Regierung gegenüber als auch vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz gegenüber der Rheinlandkommission und den französischen Kommandostellen. Die diplomatischen Verhandlungen werden seitdem auf beiden Wegen fortgesetzt. Es kommt zunächst darauf an, mit größter Beschleunigung eine einwandfreie objektive Feststellung des Sachverhaltes herbeizuführen, der durch die bisherigen Erhebungen der deutschen und der französischen Behörden noch nicht in allen Einzelheiten hinreichend aufgeklärt erscheint. Zwischen beiden Regierungen besteht Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Sühnung dieses ersten Falles ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Organe und die Vernehmung aller von den deutschen Behörden namhaft gemachten Zeugen erfordert. Ebenso besteht Einverständnis darüber, daß unverzüglich Maßnahmen getroffen werden müssen, um eine Wiederholung derartiger befallenswerter Vorkommnisse zu verhüten. Ueber die Einzelheiten des beiderseitigen Zusammenwirkens, besonders über die Form der Beteiligung des bayerischen Untersuchungsrichters sind die Erörterungen noch im Gange.

Eine Entschliebung der deutschen Volkspartei.

Zu Köln, 5. Okt. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde einstimmig folgende Entschliebung angenommen: „Der in Köln versammelte Parteitag der Deutschen Volkspartei grüßt in engster Verbundenheit die deutschen Brüder am Rhein, in Hessen, in der Pfalz und an der Saar und dankt ihnen für alle Standhaftigkeit und Treue. Er weiß sich eins mit allen Deutschen des noch immer besetzten Gebietes in dem Willen, die nach dem Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerbund mit dem Geist wahrer Gleichberechtigung und des Friedens unter den Völkern unerträgliche Last der Besatzung und fremder Verwaltung baldigst zu beenden. Deshalb dankt der Parteitag einmütig dem Führer der Partei und Minister des Außeren, Herrn Dr. Stresemann, für seine kluge, von tiefem vaterländischem Gefühl geleitete, staatsmännische Politik, die großzügig und weitblickend dem Ziel der Freiheit und Stärkung des Reiches zustrebt, und damit zugleich der Reichstagsfraktion für ihre geschlossene vertrauensvolle Arbeit an der Wiederaufrichtung der inneren Ordnung und des Wirtschaftslebens des Reiches. Der Parteitag stellt mit Genugtuung die völlige Einmütigkeit der Deutschen Volkspartei fest. Die folgerichtige, steige Politik der Partei und ihres Führers hat sich als richtig und dem Vaterlande förderlich erwiesen. Die Deutsche Volkspartei wird diesen Weg einig und im Vertrauen zu ihrem Führer weiter gehen. Alle, die hierbei aus anderen politischen Lagern Hilfe leisten wollen, sind ihr zur Mitarbeit willkommen.“

Die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz.

Der Bericht der Militärkommission.
Zu Genf, 5. Okt. Die Militärkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission hat ihre Beratungen über die wirtschaftliche und industrielle Rüstungsfähigkeit wider Erwarten in wenigen Sitzungen zu Ende geführt. Das Resultat ist ein Bericht mit allgemeinen Feststellungen, welche Vor- und Nachteile die Bevölkerungszahl, der Besitz von Rohstoffen, der Zugang zum Meer, die Dichte des Eisenbahnnetzes, die geographische Lage, die Gefährdung von Industriezentren usw. für die Rüstungsfähigkeit eines Landes haben. Ein ziffernmäßiger Vergleich dieser Faktoren ist nicht versucht worden. Die Bewertung der Kriegsrüstungen als Grundlage für den Vergleich der Rüstungen, welche Frage auch erörtert wurde, wird von keiner Seite sehr hoch eingeschätzt, weil die Kosten für den Mannschaftsunterhalt und für die Anschaffung des Kriegsmaterials sehr ungleich sind. Immerhin wollen Frankreich und seine Anhängerstaaten darin einen indirekten Vergleichsfaktor sehen, während alle anderen Delegationen einen solchen Vergleichsfaktor als unnötig betrachten, da man genug direkte Vergleichsfaktoren besitzt.

Amerika und die Eisenbahnobligationen.

Keine Obligation für Frankreich ohne amerikanische Hilfe.
Zu Paris, 5. Okt. Eine hier aus Washington eingetroffene Meldung besagt, daß sich die amerikanische Regierung so lange einem Verkauf der deutschen Eisenbahnobligationen in Amerika widersetzen werde, als Frankreich nicht die Ratifizierung der französisch-amerikanischen Schuldenabkommen durchgeführt hat. Diese Auskunft ist den amerikanischen Bankiers

auf ihre Anfrage im Welken Hause über die evtl. Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen gegeben worden. Da Zeitartikel der „Liberte“ ergreift diese Meldung zum Anlaß um darzulegen, daß im Endergebnis die Amerikaner über den Zustandekommen der deutsch-französischen Annäherung entscheiden würden. Natürlich benutzt er diese, ihn offenbar stark enttäuschende Feststellung, um den Wert von Thoiry in Frage zu stellen, weil dieses Arrangement den Zweck gehabt hätte, eine Verzicht Frankreichs auf die Hilfe Amerikas bei der Wiederherstellung der französischen Finanzen möglich zu machen.

Aufteilung Chinas?

Ein angeblicher japanischer Geheimplan.

Zu Moskau, 5. Okt. Die hiesige Presse bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß das japanische Auswärtige Amt einen Geheimplan ausgearbeitet habe, wonach China in zwei Republiken aufgeteilt werden soll und zwar in eine Nordchinarepublik und in eine Südchinarepublik. Diese beiden Republiken sollen voneinander unabhängig sein. Die Nordchinarepublik soll unter Leitung des Generals Tschangtschin stehen die Südchinarepublik dagegen der Kantoner Regierung übergeben werden. Man vermutet hier, daß Japan durch Preisgabe Südjapans an den bolschewistischen Einfluß sich eine Veruhigung der Geister verspricht und somit zu einer Stabilisierung der Verhältnisse in Nordchina, das Japan als nächstgelegene mehr interessiert, verhelfen wird.

Kanton verhandelt mit Sun-Tschuan-Fang.

Zu London, 5. Okt. Wie dem „Observer“ aus Peking berichtet wird, ist dem Vorrücken der Kantoner Truppen in Yangtschetal nunmehr Einhalt geboten worden. General Sun Tschuan-Fang befindet sich auf dem Vormarsch und bemüht sich, die Verbindungslinie Kiantaischets zwischen Kanton und Hankau abzuschnitten. Wenn man nicht mit chinesischen Verhältnissen zu rechnen hätte, könnte man von bevorstehenden entscheidenden Kämpfen sprechen. So hat der Vormarsch nun gestern bereits wieder eine Verzögerung erlitten, was auf die Furcht vor einem Rückangriff der nördlichen Armeen zurückzuführen wird. Wie Reuters aus Peking berichtet, ist im Hauptquartier Sun-Tschuan-Fangs eine Friedensdelegation Kanton eingetroffen. General Sun-Tschuan-Fang scheint auf der Räumung Kiangtsis als Vorbedingung für Friedensverhandlungen zu bestehen. Die Führer der Sübarmee sind offenbar bereit, die Räumung Kiangtsis zuzugestehen, stellen aber auf der anderen Seite die Bedingung, daß der gegenwärtige Status aufrecht erhalten werden müsse.

Furchtbares Explosionsunglück.

Vier Kinder getötet.

Zu Hamburg, 5. Okt. Ein furchtbares Explosionsunglück bei dem vier Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich bei Neuhof in einem in der Freihafenstraße gelegenen Schrebergarten gegen 1 Uhr hörte man eine heftige Explosion. Herbeigeeilt Polizeibeamte fanden vier Kinder im Alter von zehn bis fünf Jahren mit zerrissenen Gliedern in einer Laube auf. Drei Kinder waren tot, das vierte starb bei seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Es stellte sich heraus, daß die Kinder in der Nähe der dem Schlossermeister Schneu gehörenden Laube zwei Handgranaten fanden und in eine etwa zwanzig Meter entfernt liegende Laube mitgenommen hatten, wo eine der Handgranaten explodierte. Schneu der selbst ... war 1924 aus der Hamburger Ordnungspolizei nach Ablauf seiner 12jährigen Dienstzeit ausgeschieden. In der Laube des Schneu wurden noch zwei Handgranaten, sieben Gewehrpatronen, sieben Dolchmesser und in seiner Wohnung zwei alte Seitengewehre gefunden. Schneu der festgenommen wurde, bestritt entschieden, die Handgranaten bei der Ordnungspolizei sich angeeignet zu haben, und will auch nicht gewußt haben, daß sich Waffen in seinem Garten befänden. Die kriminelle Untersuchung ist in vollem Gange.

Aus aller Welt.

Verfagen der neuen Berliner Verkehrsregelung.

Die Berliner Polizei führte mit dem 1. Oktober eine neue Art der Verkehrsregelung für die Hauptverkehrsstraßen der City ein. Der Längs- und Querverkehr an den Schnittpunkten der Hauptstraßen, der bisher durch Verkehrschiupos geleitet wurde, wird ab 1. Okt. durch neue Signalapparate getätigt, die vom Verkehrsturm am Potsdamer Platz einseitlich bedien werden. Diese Regelung auf weite Sicht scheint sich aber nach den ersten Erfahrungen keineswegs zu bewähren, da ein schneller Verkehr in den Hauptstraßen wegen der starken Störungen an den Hauptkreuzungen überhaupt nicht möglich war. Straßenbahn und Omnibus mußten reichliche Verspätungen registrieren, die Straßenbahn ganze 2 Stunden. Das Publikum, das im ganzen die Situation mit dem bekannten Berliner Humor aufnahm, zog es jedoch vor, auszusitzen und zu Fuß zu gehen, statt für eine Bechminutenstrecke 40 Minuten zu fahren.

Wieder Neuregelung des Verkehrs in der Berliner Innenstadt.

Der Zusammenbruch des gesamten Verkehrs in den wichtigsten Straßenzügen der Berliner City hat die maßgebenden Leiter der Verkehrsbehörden veranlaßt, wieder eine Neuregelung vorzunehmen. Man ist dazu übergegangen, an den Hauptkreuzungen wieder den Verkehr entsprechend den Bedürfnissen des Augenblicks durch Beamte regeln zu lassen.

Der Berliner Juwelenraub aufgeklärt.

Die Berliner Kriminalpolizei hat den Juwelenraub in der Lauenburgerstraße jetzt restlos aufgeklärt. Nachgrabungen an Müggelsee und im Grunewald haben zur allgemeinen Ueberzeugung viel mehr Schmuckstücke zu Tage gefördert, als von der Firma als entwendet angegeben waren. Die Schwester

des Spr
gehabt u
be mBr
Ihr Brä
Beihilfe
zen Deu
teilt wer
lig unbe

In
tive m
der Be
Person
den Sch
legen.
schwer,
wird.

In
fahrt au
in den
Gassen
dem M
ihnen b

Prof
Landesu
schieden.
Verstor

Info
bei St.
Abzug
nal eine
Der Zug
mußte e
den Ra
konnte g

Bei
bung de
Flugges
mer.

Deh
einshau
Tagung
Bereine
diesen
gemisch
zusamm
geschis
gestreft
Christen
die Han
gebliche
in 46
von der
alle ein
Ausprä
sichen
tet hatt
charakter
vorhien
des deu
Optimis
reformi
Botscha
tur heit
Einstell
versch
gestaltu
ist und
bentlich
thers n
Lebens
der Za
Arbeits
setzung
rige M
wartet.

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Zu
Sonnta
Stuttga
aus der
den Mi
der wä
kunft fe
Selbste
refsa D
Rundsu
entspre
nen ger
schnell
Mterun
Thurn
zweite
Fund u
Benutz
kann. -
Betrieb

Mobilisier-
orden. Da
im Anfall
über da
g entschei-
stark en-
Frage z
ätte, eine
Wiederher-

des Spruch hat über die ganze Tat von Anfang an Kenntnis
gehabt und sodann ihrem Bruder insofern geholfen, als sie bei
de mBergaben der Gegenstände mit Hand angelegt hat. Auch
ihr Bräutigam, Klamper, war eingeweiht und leistete ebenfalls
Beihilfe. Der Mitschuldige Gerlach, der innerhalb der Gren-
zen Deutschlands mittellos umherirrt, konnte noch nicht ermit-
telt werden. Die angebliche Braut Spruchs ist an der Tat völ-
lig unbeeiligt.

Eisenbahnunglück bei Köln.

In Ensen bei Köln stieß eine von Porz kommende Lokomo-
tive mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge
der Porzer Bahn im dichten Nebel zusammen, wodurch neun
Personen leicht und zwei schwer verletzt wurden. Von den bei-
den Schwerverletzten ist einer bereits seinen Verletzungen er-
legen. Die Verletzungen des Lokomotivführers sind ebenfalls
schwer, jedoch hofft man, daß er mit dem Leben davonkommen
wird.

Bootsunglück bei Dessau.

In Dessau unternahmen drei junge Leute eine Paddelboot-
fahrt auf der Elbe. Kurz hinter dem Kornhaus geriet das Boot
in den Wellenschlag eines Motordampfers und schlug um. Die
Ennsassen versuchten, sich schwimmend zu retten. Ehe ihnen von
dem Motorboot Hilfe gebracht werden konnte, war einer von
ihnen bereits untergegangen und ertrunken.

Selbstmord des Rektors der Universität Jena.

Professor Dr. Alexander Gütber, der Rektor der thüringischen
Landesuniversität Jena, ist durch Selbstmord aus dem Leben ge-
schieden. Gütber war seit längerer Zeit stark überarbeitet. Der
Verstorbene stand im 51. Lebensjahre.

Eisenbahnunglück in der Schweiz.

Infolge atmosphärischer Einwirkungen ist im Ridentunnel
bei St. Gallen ein schweres Eisenbahnunglück vorgekommen. Der
Abzug der Rauchgase wurde dermaßen behindert, daß das Per-
sonal eines Güterzuges, der den Tunnel durchfährt, betäubt wurde.
Der Zug blieb stehen. Das Vorgehen mit Sauerstoffapparaten
müßte eingestellt werden, da auch die Rettungsmannschaften von
den Rauchgasen betäubt zu werden drohten. Nur ein Heizer
konnte gerettet werden. Neun Zugbeamte sind erstickt.

Flugzeugunglück in Tirol.

Bei Seefeld in Tirol stürzte bei dem Versuch einer Notlan-
dung der Flieger Haff aus 40 Meter Höhe ab. Haff und sein
Fluggast wurden schwer verletzt. Die Maschine wurde zertrüm-
mert.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Oktober 1926.

Die Christl. Jugend der Welt in Helfsingfors.

Letzten Donnerstagabend berichtete H. Schnauffer im Ver-
einshaus vor einer großen Zuhörerschaft von der Helfsingforer
Tagung des über die ganze Welt verzweigten Werkes der Christl.
Jugendvereine junger Männer. Eine Auswahl von Bildern aus
diesen Tagen gab einen Eindruck davon, was für ein bunt
gemischter Kreis von Menschen aller Rassen und Völker sich
zusammengefunden hatte. Es ist dies heute ein Wagnis an-
gesehen der tiefen Abgründe, die Völker- und Rassenhaß auf-
gefressen hat. Aber es war das Erlebnis jener Tage, daß
Christen die ersten sind, die sich darüber hinweg wieder ehrlich
die Hand reichen können. Es ist den Teilnehmern eine unver-
geßliche Erinnerung, wie von allen gemeinsam das Vaterunser
in 46 Sprachen gesprochen wurde. Da empfanden sie etwas
von der Erfüllung der Losung des Weltbundes: „auf daß sie
alle eins seien.“ (Joh. 17, 21). Auch die Verschiedenheit der
Ausprägung des Evangeliums in der deutschen und angelsäch-
sischen Welt erwies sich nicht als trennend, wie manche besürch-
tet hatten. Die beiderseitigen Anschauungen fanden einen
charakteristischen Ausdruck in den Ansprachen des Weltbunds-
vorsitzenden Dr. J. Mott und von Lic. Stange, des Führers
des deutschen Werkes. Während der erstere in unbeeinträchtigtem
Optimismus den Beruf des Christen darin sieht, die Welt zu
reformieren, legte letzterer den Nachdruck auf die zentral religiöse
Votenschaft an die Menschen, deren Seele in der modernen Kul-
tur heimatlos geworden ist. Aber über die verschiedenartige
Einstellung konnte man sich nicht dem unmittelbaren Eindruck
verschließen, daß sich ein starker Wille zu christlicher Lebens-
gestaltung ohne persönlichen festen Glaubensbesitz nicht denkbar
ist und in den Kreisen der deutschen Abordnung wurde verschied-
entlich die Frage aufgeworfen, ob das tief innerliche Erbe Lu-
thers nicht doch die Gefahr in sich birgt, die Räte des praktischen
Lebens nicht ernsthaft genug anzugreifen. So war der Ertrag
der Tage ein geweiteter Blick, der über das beschränkte eigene
Arbeitsgebiet hinaus schauen lehrte, eine Klärung in der Ziel-
setzung und das Gefühl eines starken Rückhalts für die schwie-
rige Kleinarbeit, die auf die Zurückkehrenden in der Heimat
wartet.

Gastspiel des Südd. Rundfunk Stuttgart.

In den Bad. Hof-Theatralen fand am Samstag und
Sonntag ein Gastspiel von Mitgliedern des Südd. Rundfunk
Stuttgart mit gleichzeitiger Vorführung des Films „Stimmen
aus dem Aether“ statt. Der Leiter der Vorstellungen war der
den Rundfunkfreunden bestens bekannte Sprecher Georg Ott,
der während den Pausen das Publikum durch seine Vortrags-
kunst feilschte und herzlich lachen machte. Die von innerem
Selbsterleben zeugenden Gesangseinlagen der Frl. Maria The-
ressa Deimann und Frl. Maria Fiechter vom Südd.
Rundfunk fanden außergewöhnlichen Beifall; ihren Leistungen
entsprechend wäre den Mitwirkenden ein volles Haus zu gön-
nen gewesen. Der Film selbst zeigte im 1. Teil jeweils die
schnellste Möglichkeit der Nachrichtenübermittlung vom frühen
Altertum bis in die Neuzeit (Marathonlauf, Pferd, Postkutsche,
Thurn und Taxis, Eisenbahn, Telephon, Rundfunk). Der
zweite Teil brachte eine lustige Aufführung: „Ein Spiel von
Funf und Liebe“. Hier wurde vor Augen geführt, wie die
Benutzung des Rundfunk auf das Familienleben einwirken
kann. — Sodann brachte der 3. Teil Bilder über den inneren
Betrieb des Südd. Rundfunk (technische und Aufnahme-Räume).

Man sah einzelne prominente Persönlichkeiten vor dem Mikro-
phon in ihrer besonderen Eigenart und ihrer zum Teil lustig
wirkenden Mimik, ferner wurden noch im Film verschiedene
Tagesereignisse gezeigt. Durch Abwechslung von Lied- und
humoristischen Vorträgen erhielten die Veranstaltungen einen
außerordentlich unterhaltenden Charakter.

Vortrag in Bad Teinach.

In Bad Teinach veranstaltete im „Fas“ Herr Christian
Müller aus Stuttgart am Sonntagabend einen Lichtbildvort-
rag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion.
Fast schien es, als ob man eine Warnung vor dem Eintritt in
die franz. Fremdenlegion in unserer Zeit für überflüssig halte,
denn der Vortrag war leider nur schwach besucht. Die Tat-
sache aber besteht, daß der größte Teil dieses französischen
Fremdenheeres sich aus Deutschen rekrutiert. Als Gründe
hierfür nannte der Vortragende den verlorenen Krieg, die
wirtschaftliche Notlage und die Wander- und Abenteuerlust des
Deutschen. Müller berichtete in nahezu stündigem, fesselndem
Vortrag, wie er im Jahre 1894 in unbedachtem Leicht-
sinn sich von einem französischen Werber betören und sich für
das 1. Fremdenregiment in Sidi-Bel-Abbes anwerben ließ. Als
Nummer 17913, denn der Legionär ist nur noch eine Nummer,
schenkte er nun in aufreibendem Dienste der „großen franzö-
sischen Nation“ für Reingung von Kleidung, Wohnung und
Verpflegung und ein Taggeld von 4 Pfg. fünf Jahre lang
seine Kräfte, um dann endlich ohne einen Pfennig Taschengeld
oder ein Stückchen Zivilkleidung an der Schweizer Grenze
wieder abgesetzt zu werden. Unmenslich mußten einen die
Strafen an, die in der Fremdenlegion verhängt werden. Mül-
ler selbst wurde für einen Fuchswürger mit 40 Tagen Zellen-
haft ohne Fleischloft verurteilt. Reichlicher Beifall lohnte die
Ausführungen des Redners, der mit der bringenden Aufforde-
rung an die männliche Jugend, sich doch ja nie für die Fremden-
legion anwerben zu lassen, schloß.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Kern des hohen Luftdrucks liegt jetzt über der Nordsee.
Bei schwacher Luftbewegung ist für Donnerstag und Freitag
keine Aenderung des heiteren und trockenen Wetters zu er-
warten.

Geisingen, 5. Okt. Letzten Sonntagabend brachte der hiesige
Gesangverein dem in der weiteren Umgegend wohlbekanntesten
Kaufmann Friedrich Hubel ein Ständchen anlässlich seines 70.
Geburtstages. Der Verein trug drei stimmungsvolle Chöre vor.
Hierauf überbrachte Vorstand Otto Schaible im Namen des Vere-
ins dem Jubilar die besten Glückwünsche zu einem frohen,
gesunden Lebensabend.

Oberjesingen b. Herrenberg, 5. Okt. Gestern nachmittag
um 4 Uhr, während die meisten Leute auf dem Felde waren,
erlöste plötzlich Feueralarm. Das Feuer entstand in dem
Dachstuhl des Anwesens von Kübler Gutekunst und sprang
auf die angebauten Scheuer und das Wohnhaus des Landwirts
Christian Böß über. In kurzer Zeit standen beide Anwesen
in Flammen. Außer dem Vieh konnte wenig gerettet werden,
da bei dem Landwirt Böß niemand zu Hause war, und der
Kübler Gutekunst, welcher in seiner Werkstatt arbeitete, von
Nachbarn erst auf das Feuer aufmerksam gemacht wurde. Die
Feuerwehr mußte sich bei dem Wassermangel auf die Rettung
der Nebengebäude beschränken. Eine Gefahr zur weiteren
Ausbreitung des Feuers bildeten mehrere Strohhäuser, welche
in unmittelbarer Nähe von einigen Nachbargebäuden saßen.
Es wäre zu wünschen, daß die Ortspolizeibehörden ein Augen-
merk darauf richten würden, daß solche Strohhäuser ins freie
Feld gesetzt würden und nicht zwischen die Häuser.

Stuttgart, 5. Okt. Der frühere württ. Staatspräsi-
dent, Wilhelm Bloß, feiert heute seinen 77. Geburtstag.

Stuttgart, 5. Okt. Das nächste Landesturnfest der
Deutschen Turnerschaft findet voraussichtlich im Jahre 1929
in Heilbronn statt. Das letzte hier abgehaltene Turnfest für
das ganze Land fiel in das Jahr 1909.

Balingen, 5. Okt. Am Samstag und Sonntag fand
hier die Herbstversammlung des Schwäb. Albvereins statt. Die
Hauptversammlung war am Sonntag in der geräumigen Turn-
halle, die außerordentlich zahlreich besucht war. Der Vorsitzende
des Schwäb. Albvereins, Prof. Dr. Eugen Nägele, begrüßte
die Albvereiner und Spiker der Behörden. Den Tätigkeits-
bericht der Geschäftsstelle gab Oberreallehrer Widmann. Mit-
gliederstand ist 41 000, Einnahme an Mitgliedsbeiträgen
128 002,09 M. Oberrechnungsrat Ströhmfeld-Stuttgart be-
richtete über den Stand der Wegbezeichnung; es müsse jetzt
wieder in Ordnung gebracht werden, was während der Kriegs-
und Inflationszeit nicht gemacht werden konnte. Ueber das
Nägelehaus teilt der Vorsitzende mit, daß es ein Wanderheim
werden soll; der Verein habe bis jetzt sechs solche. Das Nä-
gelehaus soll auf den Reichberg bei Dinstetten zu stehen
kommen. Nachmittags 2.30 Uhr trafen sich die Mitglieder in
der großen städt. Turnhalle zu einer geselligen Unterhaltung.

Oberndorf a. N., 5. Okt. Vor dem Jugendgericht stand
der 17jährige, körperlich kräftige, geistig beschränkte Bäckergehilfe
W. G. von Treudenstadt, der am Sonntag, den 29. August, auf
der Straße Alpirsbach-Freudenstadt in angeheitertem Zustand in
der Ausdehnung von 2 km Gegenstände, wie Stiefelkissen, Kreuz-
bidel, Holzgelenker usw. auf den Schienenstrang legte. Wäre die
Tat nicht zeitig entdeckt worden, so wäre die Folge eine Zugge-
fährdung gewesen. Da dem Angeklagten wegen verminderter
Zurechnungsfähigkeit Milderungsgründe zugebilligt wurden, lau-
tete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis, wobei 1 Monat be-
reits durch Untersuchungshaft verbüßt ist und für den Rest
Strafausschub bei Wohlverhalten innerhalb 3 Jahren gewährt
wird.

Friedrichshafen, 5. Okt. Nachdem das Dornier-
Riesenschiff „Superwal“ letzten Freitag seinen ersten Probe-
flug bis auf 500 Meter Höhe gemacht hat, werden auch diese
Woche noch weitere Versuchsflüge stattfinden. Erst
nächste Woche werden größere Flüge zu erwarten sein.

Sport.

Calw I — Ellmendingen I = 0:0.
Calw II — Ellmendingen II = 3:0.

Zum 2. Verbands-spiel trat am vergangenen Sonntag Ell-
mendingen mit seinen beiden Mannschaften gegen die Ein-
heimischen auf hiesigem Platze an. Während die 2. Elf einen
einwandfreien 0:3-Sieg erringen konnte und damit die ersten
Punkte unter Dach brachte, mußte sich die 1. Mannschaft mit
einem Unentschieden zufrieden geben. Der Spielverlauf ist
in kurzen Zügen geschildert folgender: Calws Anstoß fängt
der Gegner ab, der auch sogleich eine Reihe schöner Angriffe
einleitet, ohne aber einen positiven Erfolg zu erzielen. Erst
allmählich kommen die Einheimischen mehr in Schwung. Eine
Reihe hintereinander folgender Eckbälle läßt eine leichte Ueber-
legenheit erkennen, die aber ebenso wenig erfolgreich ausgenützt
werden kann. Bis zur Halbzeit wird das Spiel dann wieder
offener und verteilter. — Nach Wiederanstoß liegt Calw mehr
im Angriff. Aber die schönsten herausgearbeiteten Gelegen-
heiten lassen den krönenden Torstoß vermissen. Ein Straf-
stoß prallt von der Querlatte ab, dann schießt der Mittelstür-
mer freistehend dem Torwart in die Hände; ein andermal
hebt er den Ball über den Torwart und das verlassene Tor
hinweg. Die bestgemeinten Schüsse gehen daneben. Bei einem
schnellen Vorstoß der Gäste wehrt der einheimische Torwächter
gut, aber nicht weit genug ab. Der rechte Läufer bereitet in
letzter Sekunde den sicher scheinenden gegnerischen Erfolg. Bei
leichter Ueberlegenheit Ellmendingens geht das Spiel zu Ende.
Beide Gegner müssen sich mit 1 Punkt begnügen. — Eine
Kritik der Einheimischen dürfte erst später angebracht sein.

Im Rückspiel unterlag die A1 Jugend gegen Remmingen
A1, 1:3.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,25
100 franz. Franken	11,90
100 schweiz. Franken	81,18

Börsenbericht.

Auch am Dienstag lag die Börse fest bei registrierter Umsatz-
tätigkeit.

Produktenbörsen- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und
Hohenzollern E. V.

L.C. Berliner Produktenbörse vom 5. Oktober.

Weizen märk. 259—262; Roggen märk. 212—217; Gerste 205
bis 248; dto. 178—182; Hafer märk. 180—191; Mais loco Ber-
lin 194—196; Weizenmehl 35.50—38; Roggenmehl 30—32; We-
izenkleie 9.90—10.25; Roggenkleie 10.50—10.60; Viktoriaerbsen 44
bis 53; kleine Speiseerbsen 32—36; Futtererbsen 21—27; Ader-
bohnen 20—22; Napskuchen 14.40—14.60; Weinkuchen 19—19.20;
Trodenschneißel 8.80—9; vollwertige Zuderstängel 19.20—19.60;
Kartoffelklofen 19.70—20; Raufutter: drahtgepr. Roggen-
und Weizenstroh 1.05—1.35; dto. Haferstroh 0.80—1.10; bindjaden-
gepr. Roggen- und Weizenstroh 1.10—1.40; gebd. Roggenlang-
stroh 1.65—1.95; Häcksel 2.10—2.35; handelsübli. Heu 1.80 bis
2.20; gutes Heu 3—3.50; Gerstenstroh 0.75—1.10; Kleehheu 3.50
bis 4; Tendenz: stetig.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 4. Okt. Auf dem Getreidemarkt sind in
der abgelaufenen Woche keine wesentlichen Veränderungen ein-
getreten. Die Stimmung ist fest bei kleinem Geschäft. Es no-
tierten je 100 Agr.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 30—32,
(am 30. Sept. 30—32), württ. Weizen 27,25—28,75 (27 bis
28,50), Sommergerste 21—24,50 (20,50—24), Roggen 21,25
bis 23,25 (21—23), Hafer 17—17,75 (unv.), Weizenmehl
43,25—44,25 (unv.), Brotmehl 34,25—35,25 (unv.), Kleie
9,25—9,50 (unv.), Weizenheu 6,50—7,50 (6—7), Kleehheu
7,50—8,50 (7—8), drahtgepresstes Stroh 3—4 (unv.) M.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlacht-
hof wurden zugeführt: 65 Ochsen (unverkauft 5), 33 (2) Bullen, 260
(10) Jungbullen, 260 (10) Jungrinder, 89 Kühe, 951 Kälber,
1426 (71) Schweine, 8 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner
Lebendgewicht: Ochsen 1. 55—57 (lester Markt 55—57), 2. 48
bis 52 (49—54), 3. 43—48 (43—49), Bullen 1. 52—53 (51—53),
2. 48—51 (48—50), 3. 43—47 (unv.), Jungrinder 1. 59—61 (un-
verändert), 2. 53—58 (unv.), 3. 44—51 (unv.), 4. 41—43 (un-
verändert), Kühe 1. 45—50, 2. 34—45 (unv.), 3. 21—32 (unv.),
4. 14—19 (unv.), Kälber 1. 82—84 (unv.), 2. 74—80 (75—80),
3. 65—72 (68—74), Schweine 1. 83—84 (84—85), 2. 84 (84—85),
3. 83—84 (84—85), 4. 82—83 (81—83), 5. 78—81 (80—81),
Sauen 65—73 (62—74) M. Marktverlauf: langsam.

Kartoffelpreise.

In Heilbronn kostete der Zentner Kartoffeln 4—4,30 M.,
in Ulm 5—5,20 M. der Zentner.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen nicht an den Börsen und
Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Ver-
schärfungen in Betracht kommen. D. Schriftl.

Büchertisch.

Wolfgang Göb: „Von Zauberern und Soldaten“,
Geschichten. Verlag von Adolf Bong u. Comp., Stuttgart.

„Unsere Zeit leidet an der Ueberbetonung des Intellektes,
sie lehnt sich nach Dingen, die ihr unmittelbar aus dem Herzen
kommen“. Das ist zweifellos in den Werken von Göb das
Geheimnis des Erfolges und trifft auch auf diese Erzählungen
zu. Sie behandeln solche Fragen, die die Welt von jeher zu
tiefst beschäftigt haben. Die Vorbilder sind alle der Ge-
schichte entnommen: Goethe, Napoleon, Luther, und verraten
ohne genaue Kenntnis der Welt und der Menschen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Verkauf von Grabenausschlag

in der Stuttgarterstraße findet am Freitag, den 8. Oktober 1926, nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 7 statt.
Calw, den 6. Okt. 1926.

Stadtpflege.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

In diesem Monat wird wieder ein Kurs für Kandidaten der Meisterprüfung beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis 15. Oktober bei Gewerbeschulrat Aldinger oder Gewerbevereinsvorstand H. Eßig in Calw zu machen. Auch Nichtkandidaten können von der Gelegenheit zur Erlernung und Einübung einer zweckmäßigen Buchführung Gebrauch machen.
H. Eßig.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Die hiesige Landwirtschaftsschule wird am 4. Nov. ds. Js. wieder eröffnet. Anmeldungen müssen bis spätestens 15. Oktober beim Schulvorstand Dekonomierat Böhler in Calw, der zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, eingehen. Bei der großen Bedeutung einer Fachschulbildung für die Landwirte, bitten wir alle Landwirte dringend, von dieser Bildungsmöglichkeit regen Gebrauch zu machen und ihre Söhne im kommenden Winter recht zahlreich in die Landwirtschaftsschule Calw zu schicken.

Der Vorstand: W. Dingler.

Bad Liebenzell.

Der geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß sich mein Herren- und Damenfrisiersalon nicht mehr im Hause Wohlgenuth, sondern

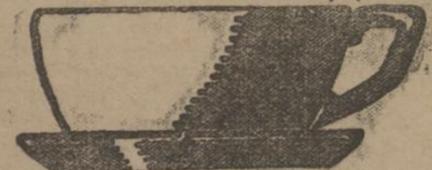
im Hause des Herrn Metzgermeister Lörcher, Karlstraße 185 befindet.

Das mir seit 14 Jahren entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin zu bewahren. Durch erstklassige Kraft bin ich in der Lage, das Beste zu bieten.

Frau Richard Schulz,
Karlstraße 185.

Großes Lager in Toilettenartikeln, elektrische Gesicht- u. Kopfmassage sowie Haarschneiden, Manicure, Pedicure, Subikopfschneiden.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernspr. Nr. 120

10 Werbetage

Bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche Schuhwaren

Führe nur Qualitätswaren. Weinverkauf der Marke „Feuer“
Kein Kaufzwang.

J. G. Fischer, Badstraße

Weintransporte

in eigenen Fässern, außerdem schwere Lastfahrten jeder Art.
Gehr. Schlanderer, Unterreichenbach
Telefon Nr. 2

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich in der oberen Marktstraße Nr. 32 ein

Reparatur- u. Maßgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in der Anfertigung von Schuhwaren jeder Art nach Maß; Reparaturen werden prompt und pünktlich ausgeführt. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. — Gleichzeitig empfehle ich mein

gutfortiertes Lager in Winterschuhwaren

zu billigsten Preisen.

Carl Schaub
Schuhmachermeister.

Strickkleider Pullover

zweifellig und wegen Aufgabe des Artikels weit unter Preis bei Julie Schimpf.

Bienenhonig J. Knecht.

10/45 PS. Opel-Lieferungswagen

nur 4 Wochen gefahren, verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen

Auto-Zentrale Calw

Wilhelm Wurster.

Wohnhaus = Verkauf.

Am Montag, den 11. Oktober 1926, nachmittags 1 Uhr findet im Gasthaus zum „Hiesch“ in Calw der Verkauf eines Wohnhauses mit großem Hofraum und Gemüsegarten statt.

Das Anwesen befindet sich in schöner sommerlicher Lage außerhalb der Stadt, hat zwei 5- u. 6-Zimmerwohnungen, wovon eine sofort beziehbar ist.
Nähere Auskunft erteilt

N. Hauber.



IN DER TAGESZEITUNG

wird die Anzeige gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame

IN DER TAGESZEITUNG



...herzbegeglückend

Kathreiners

Malzkaffee



Liebenswürdiger Kaffeegeschmack und grundgute Bekömmlichkeit sind im „echten Kathreiner“ innig verbunden.

Proben Sie ihn bitte eine Woche lang und beobachten Sie aufmerksam Ihr wachsendes Wohlgefühl.

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfg.

Fensterleder

in allen Größen empfiehlt billigst

Albert Wöchele

Leberhandlung

HONIG

Solange Vorrat reicht liefere ich garantiert reinen Bienenhonig - Schleuder - Honig, edelste auserlesene Qualität (keinen sog. Wald- u. Heidehonig) zu Ausnahmepreisen. 10 Pf. Postleimer statt 15,- nur 12,50, 5 Pf. Eimer statt 8,- nur 7,25 franko Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. D. Elmauer, Tuttlingen Tuttental. Geben Sie bitte bei Bestellung diese Zeitg. an.

Strümpfe

aller Art zum Anstrichen alle Strickarbeiten zur praktischsten Ausführung u. Gestaltungen auf neue Strümpfe werden angenommen bei Geschwister Stanger Obere Marktstraße 22.

Einen gesunden Schlaf

u. damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielt. Sie nur durch den echten

„Baldravin“

Patentamt. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtl. Extraktstoffe d. Baldrianwurzeln in kräftigen Süßwein gelöst. Alle Nachahmung, die als ebenfögt angeboten werden, weisen man entschieden zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bestimmt in der Apotheke Hartmann.

Haarpfängen

repariert J. Obermatt, Friseur. Brillanten, Gold, Silber, Gebisse kauft Rudolf und Otto Fröhlich, Stuttgart Rotenbühlstraße 35.

Einsagen neuer l. Qual. Gummivalzen in Bringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog b. „Wölfe“.

Sungbühner beste Lager liefert Geflügelhof in Wergentheim P29 Preisliste frei. Wiederverkäufer an all. Orten gesucht.

Brieftaubenzüchterverein Schwarzwald

Sitz Altburg und Umgeb. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im Lokal

äußerst wichtige Besprechung.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Vorstand.

Sommeuhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 8. ds. Ms., vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung: ca. 15 Ztr. Obst auf d. Bäumen

Zusammenkunft b. Kathaus. Gerichtsvollzieher Döngemach.



Fässer

Neue und gebrauchte rund und oval verkauft u. tauscht gegen Mostobst Fr. Schab, Küferei.

Schönes Mostobst

hat zu verkaufen Hofgut Georgenau.

Besuchskarten

und -Anzeigen erhalten Sie rasch in der

Tagblattdruckerei.

erhalten Sie rasch in der

Fischwasser

von Sportangler f. Fliegen-angelei (einkl. als Teilhaber)

zu pachten gesucht.

„Auch Kauf nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Petrus“ an die Gesch.-Stelle ds. Bl.“

! Zahle Liebhaberpreis!

Wer ist in der Lage, jeden Werktag um 1 Uhr mittags am Bahnhof

Althengstett oder Ofelsheim

ein kleines Paket in Empfang zu nehmen und geg. angemessene Belohnung nach Gehingen zu tragen.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zu einem Gymnastik-Kurs für Herren

Donnerstags von 8-9 Uhr abds. werden noch einige Teilnehmer gesucht.

Hedwig Munder, Dipl. Gymnastiklehrerin, Gartenstraße 704.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Neubau Stuttgarterstraße Richard König